

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 41

Artikel: Millionär in zwölf Jahren
Autor: Sautter, Erwin A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ULRICH FORCHNER

Traktandum 1 des Gipfeltreffens vom 11./12. Oktober in Reykjavík

Millionär in zwölf Jahren

Die Welt ist eigentlich noch immer voller Überraschungen, wenn der Leser sich die Mühe nimmt, seine Augen über Zeitungsannoncen flanieren zu lassen. Neben dem Angebot sehr preiswerter Schafwollsocken, Masshemden, Stiluhren, Vanille-Kurmolke-Pulver als Schlankheitstrunk, neuen und gebrauchten Tresoren geben da auch ausgewiesene Schlaumeier ihre Adressen preis, bei denen recht vielversprechende Auskünfte zu erhalten sind. Wir meinen da nicht etwa den Pillenonkel, der

«Potenz bis ins hohe Alter» verspricht, sondern den Unternehmensberater, der lauthals verkündet: «Mit einem eigenen, lukrativen Kleinunternehmen können Sie mehr als das Doppelte Ihres Angestelltegehalts verdienen.» Ein anderer bietet «Schuldnertricks» zum Kauf an – und wie werden sich da die düpierten Gläubiger freuen ... Als Neuigkeit werden «Schwarze Informationsquellen» gehandelt. Da erfährt man alles über: «Millionär in 12 Jahren, mt. Penny Stocks Millionen, Häuser ab 3000 DM,

Spezial-Kredite, Bonitätsverbesserung, Neu-Pkw für die Hälfte, Aktien für DM 16.50» und was der schönen Dinge mehr sind. Die Informationen sind zudem gratis.

Ein Blick in die *Welt am Sonntag* (21. September 1986), der wir diese Kenntnisse verdanken, müsste die Gesellschaft von heute auf morgen verändern können: Jeder trägt Schafwollsocken und Masshemden, besitzt Stiluhren und Tresore aller Sicherheitsgrade, ist schlank und potent dank Pulver und Pillen, zeichnet als Kleinunternehmer und Kenner

von Schuldnertricks. Nicht genug. So ums Jahr 2000 – melden sich dann die Penny-Stocks-Millionäre, die schon längst nicht mehr in ihren 3000-DM-Hütten hausen und von den Pkw zum halben Preis auf vollbezahlte Limousinen umgestiegen sind.

Nach diesem bundesdeutschen Muster, das nach gesamteuropäischer, ja weltweiter Nachahmung ruft, sollte der wirtschaftliche Aufschwung nicht mehr auf sich warten lassen. Es gilt, die Anzeigen zu lesen!

Erwin A. Sautter

TELEX

Politbotanik

Die britische Labour Party verzichtet auf die traditionelle rote Flagge als Parteisymbol. Sie wurde durch eine Rose ersetzt. Der Labour Gentlemen neuer Wahlslogan lautet nun ganz einfach: «Red Roses for the Iron Lady.» wo

Tränen

Das Sowjetfernsehen zeigte «Das Elend russischer Emigranten in den USA». Im Film weinten Auswanderer weniger ihrer Vergangenheit nach, sondern aus Angst vor einer ungewissen Zukunft. Ein Auswanderer stellte fest, in den USA sei vom Kommunismus viel mehr verwirklicht als in der Sowjetunion. Da wird Reagan gegenüber Gorbatschow ja ganz anders auftreten können. wo.

Attraktivität

Die ungeheure Anziehungskraft der Buchmesse wurde treffend so definiert: Alle kommen nach Frankfurt, weil alle nach Frankfurt kommen ... ea

Alles klar

Das Fürstentum Liechtenstein werde vorläufig nicht der Uno beitreten, meinte Erbprinz Hans Adam in Genf. Liechtenstein sei zudem ein Steuerparadies und kenne auch sonst kaum Sorgen. Was will man denn da noch mehr? R.